

# Frieden und Vielfalt



# DIAKONIE KOBLENZ

## VORWORT

### Friedliches Zusammenleben in Vielfalt

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in bewegten und oft auch verunsichernden Zeiten. Gesellschaftliche Spannungen, internationale Krisen und persönliche Konflikte prägen den Alltag vieler Menschen. Dass das Zusammenleben in Vielfalt auch herausfordernde Aspekte mit sich bringt, ist wahr. Gerade bei solchen Herausforderungen wird deutlich, wie wichtig Orte sind, an denen Menschen Unterstützung, Orientierung, einen respektvollen Umgang und ein offenes Ohr finden.

Die Diakonie Koblenz möchte genau ein solcher Ort sein: ein Ankerpunkt in unruhigen Zeiten. Unter dem Leitgedanken „Frieden und Vielfalt“ verstehen wir unsere Arbeit als Beitrag zu einer Gesellschaft, in der Menschen respektvoll miteinander leben, demokratische Werte das Miteinander prägen und niemand mit seinen Sorgen allein bleibt. Wir wissen: Frieden und Vielfalt sind keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Gemeinschaftsleistung aller.

Unsere Beratungsstellen waren im vergangenen Jahr erneut verlässliche Anlaufstellen für viele Ratsuchende. Menschen in schwierigen Lebenslagen fanden hier Unterstützung, fachkundige Begleitung

und vor allem menschliche Zuwendung.

Die steigende Nachfrage zeigt, wie groß der Bedarf an vertrauensvollen Beratungs- und Hilfsangeboten ist – und wie wichtig unsere Arbeit für die Menschen in unserer Region bleibt.

All dies wäre ohne das große Engagement unserer Mitarbeitenden nicht möglich. Mit Fachkompetenz, Empathie und einem hohen Maß an Einsatzbereitschaft leisten sie täglich wertvolle Arbeit. Dafür möchte ich ihnen an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ihr Engagement macht die Diakonie zu dem, was sie ist: ein verlässlicher Partner für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Mein Dank gilt ebenso allen Kooperationspartner\*innen, Fördernden und Unterstützenden, die unsere Arbeit mittragen und ermöglichen. Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam daran arbeiten, dass Frieden, Vielfalt und gegenseitiger Respekt unsere Gesellschaft prägen – und dass die Diakonie für Menschen in Not ein verlässlicher Anker bleibt.

*Sina Zimmermann (Geschäftsleitung)*



# DIAKONIE KOBLENZ ÖFFENTLICHE AKTIONEN



**Mai:**

Meet ´n Eat

**Juli:**

- Ministerinnen Besuch Frau Schall - Gespräch zum Thema Digitalisierung in der Schuldnerberatung

**August:**

- Vortrag zum Thema Altersarmut im Rahmen des Frühstückstreffs des Seniorennetzwerks und Mehrgenerationenhaus

**September:**

- Kinderkaufhaus Tag
- Meet ´n Speak Special

**Oktober:**

- Ausflug der Ehrenamtlichen des Kinderkaufhauses
- Frauengesundheit
- MFD – Aktion Asyl-Ein Ort der Sicherheit? Infostand an der Hochschule Koblenz

**November:**

- Fest der Demokratie, Infostand der Diakonie

**Dezember:**

- Meet ´n Eat



# BERATUNGSSTELLE FÜR ERZIEHUNGS-, PARTNERSCHAFTS- UND LEBENSFRAGEN

## 2025 – ein Umzug steht an

Aufgrund der Sanierungsbedürftigkeit unserer Beratungsstelle mussten wir 2025 umziehen. Zum Glück ergab es sich, dass im benachbarten Gebäude des Kirchenkreises eine Büroetage frei wurde, die wir seitdem nutzen. Dennoch bedeutete dies einen zusätzlichen Arbeitsaufwand in Bezug auf das Sichten und Sortieren von Arbeitsunterlagen, Spielgegenständen, Arbeitsmaterialien, Literatur, Möbeln und Ähnlichem. Im Laufe der vielen Jahre hatte sich trotz verschiedener Räumaktionen einiges angesammelt. Für die Umzugswoche hatten wir keine Beratungen geplant, was gut war. Denn trotz der bereits gelaufenen Vorbereitungen gab es noch genug zu packen und zu organisieren, wobei uns unsere Praktikantin tatkräftig half. Dank einer versierten Umzugsfirma verlief der Umzug der Möbel und Kisten recht schnell. Eine besondere Logistik erforderte der Transport der Akten, da hierbei der Datenschutz gewährleistet sein musste. Auch das gelang sehr gut. Bereits in der Folgewoche nahmen wir – noch zwischen einigen Kisten sitzend – unseren normalen Betrieb wieder auf.

Räumlich haben wir uns stark verkleinert. So teilen sich nun jeweils zwei Kolleginnen ein Büro. Dies erforderte eine Umstellung der Arbeitszeiten und Flexibilität hinsichtlich der Nutzung der einzelnen Büroräume. Das gelingt uns gut, erfordert aber immer wieder neue Absprachen. Das Sekretariat wird bei Nichtbesetzung ebenfalls zur Beratung benutzt und ist entsprechend eingerichtet. In ihrer Mobilität eingeschränkte Klient\*innen können weiterhin in einem Büro der Superintendentur des Kirchenkreises beraten werden. Das Büro steht uns generell als Ausweichbüro zur Verfügung.

Bedingt durch die räumliche Verkleinerung haben wir kein Spielzimmer mehr. Dies hat Auswirkungen auf die Durchführungen von Begleiteten Umgängen zwischen Elternteilen und Kindern. Wir müssen bei Anfragen sehr genau prüfen, ob der Umgang in den Beratungsbüros durchgeführt werden kann.

Zudem haben wir keinen Warteraum und keine andere Wartemöglichkeit mehr. Klient\*innen müssen genau zur vereinbarten Zeit kommen oder draußen warten, was bei schlechtem Wetter nicht ganz einfach ist.

Besonders schwierig kann es für jüngere Kinder werden, mit denen wir alleine arbeiten müssten. Die Eltern können nicht in Reichweite auf ihr Kind warten, was bei manchen Kindern Unsicherheiten auslöst. Ebenso ist die Aufteilung von Terminen, wobei geplant oder spontan bei Eltern-Kind-Beratungen oder Beratungen von Paaren Einzelsequenzen eingebaut wurden und die zweite Person im Wartezimmer warten konnte, nicht mehr möglich.

Bei allen Einschränkungen, die ein Umgewöhnen erforderten, erfreuen wir uns doch an den schönen Räumen, in denen wir nun einige Zeit arbeiten werden und an der Aussicht, irgendwann in unsere dann ebenso schöne alte – neue Beratungsstelle zurückkehren zu können.

### Zahlen 2025:

#### alle Beratungen:

Beratungen nach SGB VIII:	537
Sonstige Beratungen:	204
<b>Gesamt:</b>	<b>741</b>

Beratungen in der Offenen Sprechstunde:	76
---	----

#### Beratungen nach SGB VIII:

Beratungen zur Partnerschaft, Trennung und Scheidung ohne Hilfebedarf der Kinder (§ 17):	11
Beratungen zum Umgangsrecht (§ 18):	5
Erziehungsberatungen (auch im Rahmen von Trennung und Scheidung; § 28):	508
Beratungen junger Volljähriger (§ 41):	13

# SCHWANGEREN- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG (§219 STGB)

**„Schwanger sein heißt, guter Hoffnung sein und hoffen heißt, die Möglichkeit des Guten zu erwarten.“**

Sören Kierkegaard

Die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung ist Teil des Diakoniepunktes Bodelschwingh im Stadtteil Koblenz-Lützel und unserer Außenstelle in Andernach. An beiden Standorten beraten qualifizierte Mitarbeiterinnen bei allen Fragen zu Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt. Darüber hinaus helfen diese bei Problemen mit Ämtern und Behörden, sowie bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und bieten bei Bedarf eine Begleitung bis zum dritten Lebensjahr des Kindes.

Die Gesamtzahl der Klientinnen ist im Jahr 2025 leicht gesunken. 2024 waren es 442 Fälle; im Jahr 2025 waren es 424 Fälle. Dies lag sicherlich auch an der temporären Stundenreduzierung einer Beraterin. Die Zahl der Konfliktberatungen sank von 140 Fällen auf 104 Fälle im Jahr 2025. Die Zahl der Schwangerenberatungen hat sich dafür von 302 Fällen im Jahr 2024 auf 320 Fälle leicht erhöht. Die Anzahl der Beratungskontakte stieg damit von 886 auf 985 Kontakte.

Die sexualpädagogischen Angebote wurden 2025 in sechs Real- und Förderschulen durchgeführt. Zusätzlich wurde die sexuelle Bildung an einer Grundschule und an einer berufsbildenden Schule angeboten. Insgesamt wurden 14 Schulklassen erreicht. Die Themen werden altersgerecht und mithilfe verschiedener Methoden und Materialien aufbereitet, sodass die Kinder und Jugendlichen einen Zugang erhalten und sich auf dieses besondere Angebot einlassen können. Auf die jeweiligen Bedarfe und Fragen wird entsprechend eingegangen. Die Kinder und Jugendlichen reagieren interessiert auf die Themen und beteiligen sich meist aktiv.

Die Außensprechstunde in Bendorf wurde weiterhin im zweiwöchigen Rhythmus angeboten. Sie soll aufgrund regelmäßiger Anfragen und der positiven und unkomplizierten Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde beibehalten werden.

Darüber hinaus beteiligte sich die Beratungsstelle an der Netzwerkkonferenz Kindeswohl mit einem Gesprächsangebot zum Thema „Alleingeburten“. Außerdem gab es ein Treffen mit dem Jobcenter Koblenz, sowie mit der Gleichstellungsbeauftragten für die Stadt Koblenz.

Mit der Unterstützung des Jugendamtes Koblenz und den beiden anderen Schwangerenberatungsstellen ist es Ende 2025 gelungen, einen Familienplanungsfonds aus Spendenmitteln einzurichten.

Zudem wurde gemeinsam mit den beiden anderen Schwangerenberatungsstellen in den beiden Krankenhäusern und den Adoptionsvermittlungstellen über die Abläufe der „Vertraulichen Geburt“ informiert.

Die Beratungsstelle war außerdem vertreten bei dem Angebot der „Lebenden Bücher“ in der Stadtbibliothek Koblenz. Schüler\*innen und Nutzer\*innen der Bibliothek konnten sich an einem Vormittag Gesprächspartner\*innen ausleihen. In diesem Jahr ging es um das Thema Berufsbilder.

## Zahlen 2025:

Beratungen insgesamt:	424
Schwangerenberatungen:	320
Schwangerschaftskonfliktberatung:	104
Gewährung finanzieller Hilfen:	157

# SCHWANGEREN- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG

Unser Angebot „Meet´n Eat“ für Schwangere und Mütter mit Kleinkindern wurde fortgeführt. Das Angebot ist eine Mischung aus Gruppenangebot und Informationsveranstaltung. 2025 fanden insgesamt 11 Treffen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, wie beispielsweise Zahngesundheit, Elterngeld /Elternzeit, Stillen/ Säuglingspflege und gesunder Ernährung, statt.

Erstmals wurde 2025 ein neues Angebot in Kooperation mit den Interkulturellen Diensten in den beiden Flüchtlingsunterkünften der Stadt Koblenz konzipiert und durchgeführt. Im Frühjahr und im Herbst wurden je vier Treffen für die in den Gemeinschaftsunterkünften lebenden Frauen zum Thema Frauengesundheit veranstaltet. Ziel der Veranstaltungen war es, die Frauen zu vernetzen, zu informieren und miteinander thematisch ins Gespräch zu bringen. Es ging um Themen wie das Leben als Frau in Deutschland, Zugang zum Gesundheitssystem, Frauenkörper, Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt. Dabei wurde eine wertschätzende, offene Haltung auf Augenhöhe eingenommen. Das Angebot wurde von den Frauen gut angenommen. Durch die Treffen konnte der Zugang für die Frauen, sowohl zu den Interkulturellen Diensten, als auch zur Schwangerenberatung der Diakonie erleichtert werden.

Das Kinderkaufhaus in den Nebenräumen der Beratungsstelle ist weiterhin ein fester Bestandteil unseres Angebotes. Im September 2025 fand im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“ der beliebte Kinderkaufhaus-Tag statt. Außerhalb der normalen Öffnungszeiten öffnete das Kinderkaufhaus an einem Samstag mit einem umfangreichen Begleitprogramm. Es gab ein buntes Angebot an Aktivitäten für Kinder, viele Informationen und interaktive Angebote zum Thema Vielfalt.

Das etwa 20-köpfige Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Kinderkaufhaus zeigt weiterhin ein enormes Engagement. Es fanden regelmäßige Teamtreffen und ein Dankeschön-Ausflug für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen statt.

Die Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, sowie der Landesstiftung „Familie in Not“ ist weiterhin sehr positiv. Die Stiftungen sind eine wichtige Säule unserer Beratungsarbeit und eine große Hilfe für die Frauen und Familien. Darüber hinaus ermöglichen die kirchlichen Fonds und Spendentöpfe eine schnelle und unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen.

## In folgenden Netzwerken sind wir aktiv:

- Steuerungsgruppe Netzwerk Kindeswohl
- Diakonischer Arbeitskreis Schwangerenberatung im Südrhein
- Arbeitskreis Frühe Hilfen
- Arbeitskreis Schwangerenberatung im nördlichen Rheinland-Pfalz
- Arbeitskreis Vertrauliche Geburt
- Arbeitskreis psychisch auffällige Mütter rund um die Geburt
- Arbeitskreis Schwangerenberatung Koblenz
- Arbeitskreis Sexualpädagogik im Südrhein
- Netzwerk Soziale Arbeit in Lützel
- Netzwerk FASD
- Arbeitskreis Familienplanungsfond im Kreis Mayen-Koblenz



# SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

## Mayen

### Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle für junge Erwachsene

Immer mehr junge Menschen geraten bereits in jungen Jahren in finanzielle Schwierigkeiten. Während Schulden früher oft erst im Erwachsenenalter entstanden, betrifft das Problem heute zunehmend Jugendliche und junge Erwachsene. Gründe dafür sind vielfältig und reichen von mangelnder finanzieller Bildung bis hin zu gesellschaftlichem Druck und leicht zugänglichen Konsumangeboten.

Im Berichtszeitraum hat unsere Beratungsstelle insgesamt 190 Schuldner und Schuldnerinnen betreut, über 55% der Ratsuchenden hatten Schulden durch Ratenkredite und fast ein Drittel durch Onlinekäufe. Ein wichtiger Faktor ist hier der Konsumdruck. Soziale Medien vermitteln häufig ein Bild von einem luxuriösen oder zumindest sehr konsumorientierten Lebensstil.

Viele junge Menschen möchten mithalten und kaufen Kleidung, Technik oder andere Produkte, die sie sich eigentlich nicht leisten können. Durch Online-Shopping, Ratenzahlungen oder „Buy now, pay later“-Angebote wird es zudem immer einfacher, Geld auszugeben, das man noch gar nicht besitzt.

Einen Grund dafür sehen wir in fehlendem Wissen über den Umgang mit Geld. Themen wie Budgetplanung, Verträge oder Kreditkosten werden in Schule, im Alltag und auch in der Familie oft nur wenig behandelt. Dadurch unterschätzen viele junge Menschen die langfristigen Folgen von Verträgen, Abonnements oder Krediten. Schon kleine Beträge können sich über Monate oder Jahre zu einer großen Schuldenlast entwickeln.

Auch Lebensereignisse spielen eine große Rolle. Der Auszug aus dem Elternhaus, der Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums, sowie ein geringes Einkommen können dazu führen, dass Ausgaben höher sind als die finanziellen Möglichkeiten.

Wenn dann unerwartete Kosten entstehen, geraten manche schnell in eine Schuldenfalle.

Um junge Menschen vor Überschuldung zu schützen, sind Aufklärung und Prävention besonders wichtig, dazu zählt auch Finanzbildung in Schulen. Dies unterstützen wir unsererseits mit Vorträgen und Workshops.

Aber auch mit anderen Bildungseinrichtungen, deren Schwerpunkte z.B. in der Integration von ausländischen Jugendlichen oder in Berufsförderungsmaßnahmen von jungen Erwachsenen liegen, konnten wir im Berichtszeitraum wiederholt zusammenarbeiten und hier Präventionsveranstaltungen anbieten.

Um einen bewussteren Umgang mit Konsum zu fördern, hat auch Budgetberatung einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit, um Verschuldungsrisiken frühzeitig zu erkennen oder gar zu vermeiden. Dabei sollen junge Menschen lernen, ihre Einnahmen und Ausgaben realistisch einzuschätzen und langfristig zu planen.

Ein weiteres zunehmend bedeutendes Thema, das unsere Beratungen begleitet, sind psychische Erkrankungen. Viele Jugendliche und junge Erwachsene befinden sich in einer sensiblen Lebensphase, die von Identitätsfindung, schulischen und beruflichen Anforderungen sowie sozialen Erwartungen geprägt ist.

Wenn in dieser Zeit psychische Belastungen wie Depressionen, Angst- oder Persönlichkeitsstörungen auftreten, kann das einen erheblichen Einfluss auf den Blick und den Umgang mit den eigenen Finanzen haben. Auch Süchte können eine große Rolle spielen.

# SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Wird in der Beratung eine akute Sucht be- oder erkannt, wird der Klient oder die Klientin parallel an eine Suchtberatungsstelle verwiesen, da die Wahrscheinlichkeit einer Neuverschuldung in diesen Fällen besonders hoch ist, was eine Regulierung folglich erschwert oder gar unmöglich macht.

Grundsätzlich kommt es in der sozialen Beratung daher darauf an, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem junge Menschen offen über ihre Probleme sprechen können. Vertrauen und Wertschätzung sind dabei zentrale Grundlagen. Häufig erleben Betroffene Scham, Unsicherheit oder Angst vor Stigmatisierung, weshalb uns ein empathischer und nicht wertender Umgang besonders wichtig ist.

Als Beratende übernehmen wir hier eine wichtige Brückenfunktion, indem wir zuhören, Orientierung und Informationen geben und gemeinsam mit den Ratsuchenden Perspektiven entwickeln.



## Schuldnerberatung in Zahlen 2025

Koblenz		Bad Neuenahr		Mayen	
<b>Insgesamt:</b>	<b>866</b>	<b>Insgesamt:</b>	<b>288</b>	<b>Insgesamt:</b>	<b>190</b>
<b>Langfristige Beratungen:</b>	<b>350</b>	<b>Langfristige Beratungen:</b>	<b>150</b>	<b>Langfristige Beratungen:</b>	<b>178</b>
<b>Insolvenzberatungen:</b>	<b>52</b>	<b>Insolvenzberatungen:</b>	<b>28</b>	<b>Insolvenzberatungen:</b>	<b>39</b>
<b>Schuldnerberatungen:</b>	<b>82</b>	<b>Schuldnerberatungen:</b>	<b>122</b>	<b>Schuldnerberatungen:</b>	<b>127</b>
<b>Kurzberatungen:</b>	<b>516</b>	<b>Kurzberatungen:</b>	<b>138</b>	<b>Kurzberatungen:</b>	<b>28</b>

## INTERKULTURELLE DIENSTE (IKD)

Der Fachbereich Interkulturelle Dienste ist in der Migrations-, Asyl und Flüchtlingsarbeit tätig. Er besteht aus den beiden Regelangeboten, der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) und dem Migrationsfachdienst (MFD).

Drei Mitarbeiterinnen bilden das Team des IKDs. Die halbe Stelle des Migrationsfachdienstes wird weiterhin von zwei Kolleginnen, der Bereich MBE wird von einer Kollegin mit einer halben Stelle ausgefüllt. Im Sommer gab es einen Personalwechsel und dadurch einen Zeitraum von 2 Monaten, in denen die MBE Stelle unbesetzt war.

Zusammengefasst richtet sich das Angebot an geflüchtete Menschen mit gesichertem Aufenthaltstitel, ausreisepflichtige Menschen, EU-BürgerInnen, Drittstaatenangehörige, Deutsche mit langfristigen Integrations-schwierigkeiten, Rückkehrwillige und sich illegal in Deutschland aufhaltende Personen. Die räumliche Zuständigkeit bezieht sich ausschließlich auf das Wohngebiet der Stadt Koblenz.

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Einzelfallberatung. Im Mittelpunkt der Beratungsanfragen standen allgemeine sozialrechtliche Themen, Anliegen zur Klärung bzw. Verfestigung des Aufenthaltsstatus, Härtefallanfragen, Fragen zur Rückkehr ins Heimatland, sowie Fragen zum Familiennachzug.

Weitere Hauptaufgabengebiete waren die Fortführung des etablierten Gruppenangebots „Meet’n’Speak“ und die Neukonzipierung und Durchführung des Angebots „Frauengesundheit“ im Rahmen der sozialraumorientierten Arbeit.

### Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)

Die Aufgabe der Migrationsberatung ist insbesondere die Einzelberatung, sowie die Prozessbegleitung im Rahmen des Casemanagements.

Die Besuche von Sprach- und Integrationskursen sind fester Bestandteil der Arbeit und dient der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung, sowie der Erleichterung der Zugangswege für Ratsuchende. Die MBE initiiert, steuert und begleitet den Integrationsprozess von Zugewanderten gezielt.

Im Jahr 2025 wurde die Beratungsstelle hauptsächlich von Menschen aus Afghanistan (35,21%), Syrien (15,49%) und verschiedenen afrikanischen Ländern

(22,54 %) aufgesucht. Davon waren 21,13% weiblich und 78,87% männlich. Die größte Altersgruppe der Klient\*innen beider Geschlechter, war die der 40 bis 45 Jährigen, gefolgt von den 27 bis 35 Jährigen.



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



**MBE**  
Migrationsberatung  
für erwachsene  
Zugewanderte

### Migrationsfachdienst (MFD)

Der Migrationsfachdienst steht grundsätzlich allen MigrantInnen offen. Neuzugewanderten genauso wie bereits seit längerem in Deutschland lebenden Menschen, unabhängig vom Aufenthaltsstatus in Deutschland. Zielgruppenschwerpunkte in der Beratung sind, in Ergänzung zur MBE:

- Asylsuchende bis zur Anerkennung
- Geflüchtete mit Duldung
- Menschen mit ungeklärtem Aufenthalt.

In diesem Arbeitsbereich werden Einzelberatungen im Asylverfahren und bei aufenthaltsrechtlichen, sozialrechtlichen und alltäglichen Fragen angeboten. 2025 wurden vor allem Menschen aus den folgenden Herkunftsländern (nach absteigender Häufigkeit) beraten: Afghanistan, Syrien, Somalia, Eritrea, Iran und Türkei.

Der Anteil an weiblichen Personen in der Beratung liegt bei über einem Drittel und ist weiter gestiegen. Hier ist zu erkennen, dass die räumliche und personelle Überschneidung mit der Schwangerenberatung sich als Bereicherung und erleichterter Zugang zur Migrationsberatung besonders für Frauen bewährt. Aus der regelmäßigen Austauschrunde mit den anderen Migrationsfachdiensten der Stadt Koblenz ist die

### Öffentlichkeitsaktion Asyl – Ein Ort der Sicherheit?

Erwachsene, die gemeinsam am 09.10.2025 im Foyer der Hochschule in Koblenz durchgeführt wurde. In Form einer Mitmachaktion wurden die Studierenden und Mitarbeitenden der Hochschule aufgefordert, sich mit folgender Frage auseinanderzusetzen: „Welche drei Grundbedürfnisse sind dir so wichtig, dass du aus deinem Heimatland fliehen würdest, wenn sie nicht erfüllt wären?“ Durch gestaltete Stellwände und ein digitales Board wurden ausgesuchte Länder in den Fokus gerückt. Durch eine optimale Standortwahl für die Aktion innerhalb der Hochschule konnten ca. 180 Studierende und Mitarbeitende an der Hochschule mit dem Thema Flucht und Asyl konfrontiert werden.

# INTERKULTURELLE DIENSTE (IKD)

## Weitere Angebote und Arbeitsfelder

### Gemeinsame Angebote und Arbeitsfelder in 2025:

Bereitstellung und Betreuung des Sprachmittlerpools  
Die ehrenamtlichen Sprach- und KulturmittlerInnen werden von den Interkulturellen Diensten betreut.  
Im Jahr 2025 waren ca. 16 SprachmittlerInnen registriert, die in 15 verschiedene Sprachen unserer KlientInnen übersetzen können.

Im Berichtszeitraum wurden 2 Personen neu in den Sprachmittlerpool aufgenommen. Einige SprachmittlerInnen wurden nicht weiter angefragt, da die Vorlage des geforderten Führungszeugnisses nicht erfolgte. Insgesamt ist die Nachfrage an Sprachmittlung deutlich zurückgegangen.

### Meet´n´Speak

Die etablierte Veranstaltung „Meet´n´Speak“ wird wie bisher mit wöchentlichen Terminen weitergeführt. Im Jahr 2025 gab es insgesamt 39 „Meet´n´Speak“-Treffen, die alle von einer Mitarbeitenden des IKD-Teams begleitet wurden. Mittlerweile haben fast alle konstant teilnehmenden Deutschsprechenden mindestens ein oder zwei Deutschlernende, mit denen sie auch über die Veranstaltung hinaus Kontakt pflegen. Dies zeigt den Erfolg und die Nachwirkung des Projekts über die Zeiten von „Meet´n´Speak“ hinaus.

Das jährlich stattfindende „Meet´n´Speak“-Special im Rahmen der Interkulturellen Wochen wurde an das Jubiläumsmotto der Interkulturellen Wochen „Dafür!“ angepasst. An diesem Special-Abend waren die Teilnehmenden im Rahmen der üblichen Tandemgespräche dazu eingeladen, über Fragen wie die folgenden ins Gespräch zu kommen: „Was ist mir wichtig? Wer bin ich? Wofür stehe ich? Was verbindet uns?“. Ziel der Veranstaltung war es, Vielfalt sichtbar zu machen und die Gemeinschaft zu stärken.

### Projekt Frauengesundheit

2025 wurde ein neues Angebot in Kooperation mit der Schwangerenberatung in den beiden Flüchtlingsunterkünften der Stadt Koblenz konzipiert und durchgeführt. Im Frühjahr und im Herbst wurden je vier Treffen für die in den Gemeinschaftsunterkünften

lebenden Frauen zum Thema „Frauengesundheit“ veranstaltet. Ziel der Veranstaltungen war es, die Frauen zu vernetzen, zu informieren und miteinander thematisch ins Gespräch zu bringen. Dabei wurde eine wertschätzende, offene Haltung auf Augenhöhe eingenommen. Die teilnehmenden Frauen, sowie die Mitarbeitenden der kooperierenden Gemeinschaftsunterkünfte waren von dem Projekt „Frauengesundheit“ begeistert und wünschten eine Fortführung. Durch die Treffen konnte der Zugang für die Frauen, sowohl zu den Interkulturellen Diensten, als auch zur Schwangerenberatung der Diakonie erleichtert werden.



## Zahlen 2025

### Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE):

Einzelberatungen:	48
davon im Case-Management:	11
Einzelsitzungen:	110

### Migrationsfachdienst (MFD):

Insgesamt:	106
davon Männer:	64
davon Frauen:	42
Einzelsitzungen:	241

## Kontakte / Standorte

### **Geschäftsstelle**

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261 / 91161-63  
Telefax: 0261 / 91161-66  
diakonie.koblenz@ekir.de

### **Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen**

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261 / 91 561-25  
Telefax: 0261 / 91 561-47  
epl-koblenz@ekir.de

### **Schuldner- und Insolvenzberatung**

#### **Schuldner- und Insolvenzberatung**

Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261 / 13 348-0  
Telefax: 0261 / 13 348-11  
sb-koblenz@ekir.de

#### **Schuldner- und Insolvenzberatung**

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641 / 2070-104  
Telefax: 02641 / 2070-109  
sb-bad-neuenahr@ekir.de

#### **Schuldner- und Insolvenzberatung für junge Erwachsene**

Alter Andernacher Weg 3, 56727 Mayen  
Telefon: 02651 / 76594  
Telefax: 02651 / 497645  
sb-mayen@ekir.de

### **Diakoniepunkt Bodelschwingh**

#### **Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**

Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261 / 988 570-10  
Telefax: 0261 / 988 570-131  
schwako-koblenz@ekir.de

#### **Kinderkaufhaus**

Bodelschwinghstr. 36 g, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261 / 988 570-10  
schwako-koblenz@ekir.de

#### **Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**

#### **Sexualpädagogische Präventionsarbeit**

Friedlandstr. 1a, 56626 Andernach  
Telefon: 02632 / 987 285  
Telefax: 02632 / 491 773  
schwako-andernach@ekir.de

### **Interkulturelle Dienste**

Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261 / 988 570-270  
Telefax: 0261 / 988 570-131  
ikd-koblenz@ekir.de

### **Betreuungsvereine**

#### **Betreuungsverein Diakonie Koblenz**

Bodelschwinghstr. 36 a, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261 / 94 257-215  
vorstand@btv-dw-ko.de

#### **Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.**

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641 / 9 506-320  
info@btv-rar.de